

Kinder lieben anfangs ihre Eltern
Wenn sie älter werden beurteilen sie sie
Bisweilen verzeihen sie ihnen

Oskar Wilde

Ein Brief von der Frau, die ich vor langer Zeit Mutter nannte, und der kurz vorher erfolgte Einblick in die Machwerke der Firma, im April 1992 waren der Anstoß, mal etwas zu reflektieren, warum eigentlich alles so gekommen ist. Vorweg Ausschnitte aus besagten Brief und meine Antwort darauf.

... Klaus, in dieser Situation muss ich immer an Oma denken. Kannst Du Dich noch an ein Gespräch erinnern? Oma, Du, Caren S. und ich saßen zusammen. Wir konnten damals nicht wissen, was in Dir vorging und wie sich alles entwickeln würde.

Deine Oma bat Dich, Dich um mich zu kümmern, wenn sie nicht mehr lebt, da ich an Karin(Schwester des Schreiberlings) keinen Halt hätte. Halt bedeutet nicht meine Wohnung hin und wieder zu tapezieren und etwas in Ordnung bringen, sondern es geht auch darum Interesse für andere Probleme meines Lebens entgegen zu bringen...*

...Mit Worten Martin Andersen Nexö's möchte ich zum Schluss kommen: Jeder Tag stellte seine Probleme, die unabweislich nach einer Lösung verlangten, um hinterher vielleicht in neuer Gestalt aufzutauchen.

Dies trifft wohl für uns beide zu. Ich weiß nicht wie Dein so von Dir verehrter Opa entschieden hätte. Auch er war bis 1945 in der gleichen Lage. Ich erinnere, er war auch im Gefängnis und musste sich wöchentlich melden...

Fand ich ziemlich geschmacklos (*noch dazu, es von einem stalinistischen Rotkäppchen zu lesen*), das Erleben zweier Menschen in verschiedenen Zeitepochen, dem des Dritten Reiches und der Zone in einen Topf zu schmeißen.

Man kann zur SBZ, Sowjetzone, so genannten "DDR", Zone oder nur DDR, gestanden haben wie man will, es wurde nicht systematisch gefoltert und es wurden nicht Millionen von Menschen umgebracht und anschließend mit ihnen Recycling betrieben.

Auch war der Zusammenbruch beider Systeme grundverschieden, das Dritte Reich zertrümmerte schließlich eine Völkergemeinschaft von außen. Während die Zone, nach 40 Jahren von oben und innen verfault, lange schon ideologisch siechend umherstolperte, sich den Freitod selbst verpasste. Deshalb finde ich es unpassend, wenn die Masse jenen Zusammenbruch immer wieder „Friedliche Revolution“ nennt. Also hört auf mit dieser scheinheiligen Legende, wenn es finanzierbar gewesen wäre, hätten die Stalinisten aus Wandlitz, mit Lustgewinn genauso wie ihre Chinesischen Genossen jede Menge Asphalt-Gyros produziert.

Da Politik immer der Spielraum ist, den das Kapital lässt, war es nur eine logische Schlussfolgerung - dieser Staat war einfach Pleite, und etwas, was theoretisch schon nicht mehr existierte, konnte man schließlich auch mit einem gigantischen

Machtapparat nicht mehr am Leben erhalten.

Da halfen auch die Milliarden von DM nichts, die in den ganzen Jahren durch den Tropf geflossen sind, an dem die kränkelnde "*unsre Deutsche Demokratische Replik*", oder besser gesagt der Appendix des Ostblocks hing.

Die dazwischen liegenden Jahre des Aufbaus in beiden deutschen Staaten, welche grundverschieden vonstatten gingen und von der Zeit des "Kalten Krieges" geprägt waren, sind nicht der alleinige Grund, das sich ganz unterschiedliche Lebensgefühle entwickeln konnten.

Nach 26 Jahren, die ich im Schlaraffenland des *Ersten Arbeiter und Bauernstaates* auf deutschen Boden erleben durfte, bekam ich innerhalb weniger Tage in *Freiheit* mit, dass es eine entscheidende deutsch-deutsche Gemeinsamkeit gab, die sich trotz der ungleichen politische Gegebenheiten optimal weiter entwickelt hatte - die Spießigkeit. Spießbürger funktionieren nur zu gerne, drücken sich vor jeder Art Verantwortung, halten es wie die drei Äffchen. Bekommen logischer Weise nicht mit, was um sie herum passiert. Seine Meinung vertritt der Spießer mit Vorliebe im Luftkampf am Stammtisch in der Kneipe. Politisches Interesse bekundet er lediglich als Mitläufer in irgendwelchen Kleingärtnerverbänden, die sich bei größeren Mengen an eingeschriebenen Mitgliedern, auch Parteien nennen. Rastet jubelnd aus, wenn Vortänzer, dieser Art gestalteten Vereine - sich gewichtig als Politiker verstanden wissen wollen und bei ihren Auftritten Barrelweise, abscheulich populistischen Dünnschiss über der geifernden Meute ausleeren.

Eine weitere Besonderheit dieser Spezies "Massenmensch" ist die Eigenart als gesellschaftsfähiges Politchamäleon umher zu irren, und sich bei jeder Gelegenheit als tragende Säule der gerade anzutreffenden Gesellschaftsform zu verkaufen.

Im westlichen Teil war die Spießigkeit nicht etwa ausgeprägter, nur mit einer andere Wertigkeit behaftet, sie konnte sich nach außen hin weltmännisch geben. Auf Grund der wesentlich besseren materialistischen Basis konnte der Konsum optimal greifen. Die meisten ließen sich, bis zum Kotzen mit Ersatz voll stopfen, was nebenbei noch den Rest Verständnis für die nähere Umwelt gänzlich verkleisterte. Diese merkwürdige Art des weltgewandten Auftretens vieler Wessis haben wir doch nicht nur als Kinder so abgöttisch geliebt, sie hat sich doch auch bis in die letzten Zonen-Tage erhalten.

Den Beweis dafür brachten erwachsene Leute auf einer der abschließenden Montagsdemos in Leipzig, als sie mit einem riesigen Transparent durch die Strasse stolperten, auf dem stand :

Helmut nimm uns an die Hand und für uns in das Wirtschaftswunderland!

Helmut hat geführt und die Herde tapste hinterher.

Der Anschiss lauert bekanntlich überall, sich mit der Umwelt und den politischen Folgen auseinander zusetzen ist schließlich nicht gerade bequem, und passt auch nicht in eine konsumorientierte Welt, in der jeder ein König sein kann, sei es nur als Kunde im Kaufhaus. Diese Mentalität halte ich nicht für eine speziell deutsche Tugend, obwohl es manchmal so scheint.

Allerdings finde ich es berechtigt, dass viele Millionen Menschen nach 1945 bei der Betrachtung der deutschen Entwicklung einen anderen Maßstab angelegt ha-

ben. Folglich war das Misstrauen nach dem 9. November 1989 berechtigt. Es wird schließlich ablaufen wie immer, denn wer aus seiner Geschichte nichts lernt, muss sie noch mal erleben.

In den 50 Jahren, nach Ende des letzten Krieges, wurde in beiden deutschen Staaten nicht gerade viel unternommen, sich mit dem III. Reich auseinander zusetzen. Deshalb konnten sich auch unterschiedliche Qualitäten der Aufarbeitung oder besser gesagt der Nichtaufarbeitung von *1000 Jahre* entwickeln. Hierbei fällt mir ein, muss ich dem promovierten Historiker und Ex-Kanzler vieler Bundesgermanen widersprechen, der immer darauf hinweist, dass "wir *Deutschen* die jüngste *Gechichte* nicht immer verdrängen dürfen". Ihm unterstelle ich hierbei, dass er bewusst Geschichtsklitterung betreibt, sonst müsste ich eine andere Schlussfolgerung ziehen. Geschichtsverdrängung ist nie gesamtdeutsch erfolgt. Im Westen wurde die Zeit des Nationalsozialismus schlicht ignoriert, im Osten wurde verdrängt, schließlich setzt Verdrängung Wissen um Vergangenes voraus.

Nun schrieb Lanta* (Erzeugerin des Schreibers) mir im Juni '92 einen Brief, in dem sie alles wieder auf ein Minimum reduzierte, als ob die vergangenen Jahrzehnte, wie ich sie registriert habe, ein Gemansche aus "Friede, Freude und Eierkuchen" waren. Schon nach den ersten Zeilen ihres Briefes, fühlte ich mich wie das HB-Männchen. Mit der Antwort ließ ich mir dann ein paar Monate Zeit, weil ich sie als Abrechnung verstanden wissen wollte.

Was mir nur teilweise gelungen ist, denn mir fehlen viele Zusammenhänge, welche die Zeit vor meiner Geburt betreffen. Jetzt wo ich mich endlich bequem habe, etwas darüber zu erfahren, muss ich feststellen, dass viele Bekannte, die mir bruchstückhaft über bestimmte Dinge hätten etwas erzählen können, nicht mehr sind, oder sich hinter biologisch bedingten Unpässlichkeiten bewusst oder unbewusst verschanzen.

Nun zu meiner Antwort.

Hallo,

Ich habe mir sehr viel Zeit gelassen, und möchte heute endlich dieser leidlichen Sache ein Ende bereiten, allerdings nicht auf die Weise, wie Du es Dir mal wieder sehr vereinfacht vorgestellt hast.

Da ich schon vor Ostern, erstmalig in vorhandene Teil meiner Akten Einsicht nahm, kann ich Dir auch etwas behilflich sein, wegen etwaiger Erinnerungslücken Deinerseits, habe einige Kopien gezogen und sie beigelegt. Was Du damit anfängst ist mir Schnuppe, einfach nur so, wegen der ziemlich spät einsetzenden Muttergefühle, für die ich mir nichts kaufen kann.

Nun möchte ich zu Deinem Brief vom 24. 6. kommen.

Ich bin mir nicht sicher, was ich von ihm halten soll, ich will Dir nicht unterstellen, dass Du mich verscheißern wolltest, dafür ist die Situation doch zu komisch.

Also, ich lasse mal den Ernst beiseite, gehe mal davon aus, dass Du während des Schreibens, Frau Deiner Sinne warst - für krank habe ich Dich allerdings immer gehalten, weil Dir die M/L-Ideologie immer wichtiger war als alles was sich

um Dich herum abspielte. Es gab nur immer zwei Meinungen - falsche, und die Deinige, ergo die der Partei der Arbeiterklasse.

Dies scheint sich aber jetzt gewandelt zu haben. Kannst dabei aber sehr froh sein, dass Du damit wieder nicht allein dastehst - was Dir sicher wenig Trost bereitet.

Also ich soll mich an ein bestimmtes Gespräch erinnern! Kann ich machen, wird Dir aber nicht viel bringen, da ich mich nicht nur an Dinge erinnere, die Dir etwas geben würden.

Ich merke schon, Du hast Dich keinen Deut geändert, was Du auch nicht mehr brauchst, aber lass mich bitte im Nachhinein in Ruhe. Ich soll mich jetzt mit Deinen Problemen auseinandersetzen, wieso eigentlich?

Das Leben ist ein Geben und Nehmen, das Einzige, was ich Dir zurückgeben kann, ist die Art, wie Du immer mit meinen Problemen umgegangen bist, da brauche ich ja nicht ins Detail zugehen. Alles klar? Vielleicht fragst Du mal Deine Genossen, was sie dazu meinen. Du zogst sie doch immer sehr intim in unsere *zwischenmenschliche Beziehung* mit ein.

Die Namen einiger dieser Schweine findest Du in den Kopien. Dieses Pack hat Dich, wie viele andere nur verheizt und Du warst so blind und bist es noch, sonst hättest Du nicht so einen, ich möchte fast sagen, unverschämten Brief geschrieben. Wie man so mit verschiedenen Situationen klar kommt, ich meine immer optimal klar kommt, da kann Dir doch Dein Schwiegersohn sehr behilflich sein. Horcht das Arschloch* (Mein Kosenamen für den Genossen Schwager) eigentlich immer noch mit großen Aluminium Töpfen an den Wänden, wie es in seiner Familie gang und gebe war? Ein solch informiertes Individuum würde ich doch einfach mal konsultieren.

Warum versuchst Du mich eigentlich immer mit Oma und Opa zu erpressen? Was soll der Quatsch, meine Knastzeit mit der von Opa aufzurechnen? Der besaß schließlich keine Erzeugerin, die laufend bestrebt war ihn in den Knast zubringen, wegen der Erziehung und so. Auf mein Begehren, nach dem Abi, Theologie zu studieren, hast Du auch wieder auf Deine, Dir sehr eigene Art und Weise reagiert und wolltest mich so nebenbei in eine Klapsmühle einweisen lassen.

Hättest Du mich damals gewähren lassen, könnte ich Dir heute sogar verzeihen, so mehr aus berufsethischen Gründen, so bin ich aber der atheistische Fan des Alten Testaments geblieben.

Weißt Du überhaupt, dass Du 12 Jahre der einzige Stasizuträger warst, der die Ehre zuteil wurde, in meiner Akte immer mit Klarnamen "Genossin S.ring" aufzutauhen. Bedanken möchte ich mich noch bei Dir, denn Deiner eifrigen Arbeit ist es zu verdanken, dass ich jetzt im Besitz einiger Originalfotos aus meiner Zonenhippiezeit bin. Aber schlechte Fotografen waren Deine Genossen, denn die Bilder, die sie in meinem Zimmer geknippst haben, geben nicht viel her.

Kannst Du Dich noch an den Spruch erinnern, den Gorbatschow Deinem großen Führer gegenüber mal abließ? Ich kann ich dem nur anschließen.

Sogar Deiner Mutter ist im hohen Alter von 79 Jahren, damals in Prag noch eine Lampe angegangen, allerdings wusstest Du auf ihre Frage keine Antwort.

"Lanta, warum hat sich eigentlich um den Jungen immer die Stasi gekümmert, er ist doch nie kriminell in Erscheinung getreten?"

Ende der 70er habe ich Dir mal geschrieben, dass Du Dir keinen Kopf machen brauchst, Du hättest bei meiner Erziehung nicht versagt, stimmt, denn Du konntest nicht anders. An meiner Basis, die ich von Dir hätte bekommen müssen, habe ich unter früherer Mithilfe der Großeltern, der Leute vor denen Du mich immer warntest und meiner Sinne selber gebastelt. Für meine Begriffe bin ich dabei, wie Du siehst, nicht schlecht bei gefahren.

Anfang der 70er haben Deine eigenen Genossen hinter vorgehaltener Hand, Deinen eigenen Absturz vorausgesagt, wenn ich so *westlich-dekadent* weiter machen würde.

Als ich Dir dies süffisant eröffnete, warst Du Dir sehr sicher, "dass die Arbeiterklasse eine Genossin wie Dich nie fallen lassen würde".

Heute werde ich Dir eröffnen woher damals diese Information stammte, sie kam vom Genossen W. sen. Das war der hervorragende Genosse, der seine ideologische Arbeit immer sehr ernst nahm, individueller Parteiarbeit sehr zugetan war und sich mit Vorliebe den jüngeren Genossinnen annahm und dabei auch praxisorientiert in sie eindrang. Da Ihr Kommunisten genauso prüde seid, wie Katholen habt ihr seine Arbeit an der Basis auch immer missverstanden.

Dabei fällt mir ein. Jetzt kommt Dein Part, immer wenn Du nicht weiter wusstest, kam Dein Einwand, "mit dir kann man ja nie reden, wegen deiner Sauferei". Richtig, wollte ich auch nie, dass ich um ein Haar, durch die Situation in der ich lebte, fast ein Vollblut-Alkie geworden bin, hast Du nie gerafft.

Ich will versuchen Dir nichts vorzuwerfen, bin auch nicht so sadistisch, wie Ihr Euch immer gebärdet, betreffs der Selbstkritik. Denn Du müsstest ja Dein ganzes Leben in Frage stellen und dies will ich absolut nicht, denn dann müsste ich mich ja auf Eure Ebene, die der "Roten Zecken" begeben.

Bei dem Gedanken allein könnte ich kotzen.

Weißt Du, ich möchte mit mir und dem ganzen früheren Scheiß meinen Frieden schließen, dies kann ich aber nicht, wenn Du dabei wieder auftauchst. Zeit meines Lebens, außer den Momenten, wo Du versucht hast, Dir Zuneigung durch Geschenke zu erkaufen, hast Du in den entscheidenden Momenten immer auf der anderen Seite gestanden. Weil ich Deiner Meinung nach, schon in jungen Jahren damit begann Euren Sozialismus anzupinkeln.

Eine *sozialistische Persönlichkeit* sollte ich werden, mit allen Mitteln. Um ein Haar wäre ich dadurch zu einem perfekten seelischen Krüppel geworden. Durch Eure miese unehrliche Art der Auseinandersetzung mit dem realen Leben bin ich fast stalinistisch (*im wahrsten Sinn des Wortes - stählern hart*) geworden, mit keinem Sinn für die netten Nebensächlichkeiten, die das Leben eigentlich ausmachen.

In Eurer Paranoia seid Ihr ja soweit gegangen, dass Ihr in jeder nicht staatlich verordneten Lebensfreude den *Klassenfeind* gewittert habt. Es gab ja auch Zeiten, da haben wir zwischen Tür und Angel kommuniziert und wenn ich Dir lachend einige meiner Erlebnisse zum Besten gab, schautest Du mich manchmal an, als ob ich von einem anderen Stern berichtete.

Bei den harmlosesten Sachen stand die Stasi auf der Matte. Da spielten wir z. B., so 30 Leute nach einer großen Fete, in Eisenach, im Wald nahe der Wartburg - der Plumsack geht um - und stundenlang schlichen drei Typen, nett in Dederon gekleidet durchs Unterholz und lichteten uns mit Teleobjektiven ab. Dies war 1970, zu einer Zeit, in der ich nicht für die DDR eingestellt war, allerdings auch nicht richtig dagegen. Dies musste sich zwangsläufig ändern, denn alles was nur im Entferntesten, anrühlich nach Westen müffelte habt Ihr uns doch weggenommen und ganz billigen, miesen Zonenersatz dafür geschaffen. In diesem roten Muff wollte ich nicht ersticken, deshalb blieb mir nichts anderes übrig als dagegenzuhalten, allerdings auf meine Art, ganz individuell. Nur durch dieses Gegenangehen konnte ich mich so vielfältig kreativ ausleben. Ich wollte nicht kniend in einer Nische vertrocknen, dann lieber am Zaun liegend sterben.

Obwohl ich auch kurzfristig der Versuchung erlegen war, zu jener Zeit mit meiner damaligen Freundin abzutauchen.

- Bin ich froh, dass mich Deine Genossen wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgerissen haben, in dem sie Caren Stasimäßig anbaggerten.

E r i n n e r s t Du Dich???

Auch nach ihrer Schilderung, kam von Dir nur, "so etwas hat unserer sozialistischer Staat nicht nötig!"

Wo hast Du gelebt? Statt der drei schwarzen Punkte, befanden sich auf Deiner gelben Blindenbinde rote Sowjetsterne. Was hatte ich damals noch mit dem "ersten Schlaraffenland der Arbeiter und Bauern auf deutschen Boden" am Hut.

Danach kam ja die lustige Zeit, in der wir in dem etwa 50 Quadratmeter großen, sozialistischen Wohnschließfach, über ein Jahr nur noch schriftlich verkehrten. Mann, fanden das meine Freunde spannend, wie lange wir dies durchhalten würden.

Ich muss sagen den Fight hast Du gewonnen, ich versuchte es wieder auf ein relativ normales Maß zu bringen, aber sofort standen Deine Forderungen dagegen! Du kannst mir, weiß Gott nicht unterstellen, dass ich nie Interesse an Deinen Problemen gehabt hätte, allerdings immer zu Deinen Bedingungen. Du warst der Boss, - der Natschalnik - klingt besser, mich immer zur Ehrlichkeit zwingend, allerdings wieder zu Deinen Konditionen, unfähig einen normalen Dialog so von Mutter zum Kind zu führen, nein, auch zu diesen Angelegenheiten konntest Du Dein Partei-chinesisch nicht wegstecken. Auf heikle Fragen von mir, war ich in den ersten Jahren zu klein, später hattest Du dann keine Zeit. Schließlich "dann schon soviel Wasser die Gonna hinunter geflossen" - dass es nicht mehr von Belang war, logisch, dies lag in Deinem Interesse.

Du hast als groß Verehrerin von Makarenko, mit Härte versucht mir ein Rückrat zu geben, wieso eigentlich? Es war doch in Euren System nie gefragt, angepasste seelisch Krüppel waren doch immer angesagt, sozialistische allerdings. Ich erinnere mich schwach, Ihr habt diese witzige Art der Problemlösung dann Dialektik genannt.

Scheiße, dabei habe ich nicht mitgespielt, im Gegensatz zu Deinem Schwiegersohn, auf den du doch immer so Stolz warst. Er ist doch sicher schon durch westli-

che Hilfe ein Beamtenarsch geworden. Aalglatt wie ich ihn in Erinnerung habe, wird er es noch sehr weit bringen.

Wie unterschiedlich es immer so läuft, nebenbei eine kleine Episode. Er stellte damals bei der Truppe, seinen Antrag als Kandidat der SED, am Tag des Einmarsches der Warschauer Pakttruppen in die Tschechei, während ich der Einzige in der Kompanie war, der diesen Vorgang öffentlich verurteilte. (*Schließlich als einziger der Garnison, die Unterschrift verweigerte, unter einer Gefälligkeitspetition der Genossen, für die Verteidigung dieses völkerrechtswidrigen Aktes*) Ich habe es noch in den Ohren, was dieser Narr damals in dem Antrag abgelaassen hat. Überlege doch einmal, was für ein grenzenloses Vertrauen Du zu diesem Narren hattest, so von Genossin zu Genosse. Dabei hat es Dich nicht mal interessiert, dass er während der Verlobungszeit Deine Tochter im Suff wie einen Punchingball prügelte. Hast sogar die Knete, aus Omas Erbschaft auf sein Konto transferiert, wegen der Angst die aufkam, falls Dir etwas passieren würde, ich eventuell etwas davon bekommen könnte.

Um es endlich auf diesen, unseren Punkt zu bringen, in den entscheidenden Augenblicken, wo ich Dich gebraucht hätte, hast Du konsequent auf der anderen Seite gestanden. Nun ist aber für mich der Moment gekommen, wo ich darauf bestehe, dass es so bleibt.

Ich möchte hiermit klarstellen, ich verlange von Dir nur noch eins, dass Du mich in Ruhe lässt!!! So schlimm wie es klingt, es wird für Dich sicher nicht so einfach sein, mit der Situation fertig zu werden, in die Du Dich mit Deiner Verbohrtheit reingeschaukelt hast, damals - in der Vergangenheit.

Ich kann es mir vorstellen, da lebst Du in einer Umgebung, wo fast alle der dort wohnenden Flachzangen arbeitslos sind, und jeder kennt Deine Anteile am alten System. Dabei habt Ihr gemeinsam und euphorisch '89 die Schneisen „bei“ ALDI in den Zaun gehauen und nun könnt Ihr gar nicht soviel Bananen fressen, wie Ihr kotzen möchtet. Da wäre doch ein breites Betätigungsfeld, da müssen keine Depressionen aufzukommen.

Die vergangene Zeit war für die Meisten sehr rosig, Positivismus muss wieder vermittelt werden. Überlege mal, wie viel Zeit, die Leute jetzt damit zubringen können - sehr viele den Rest ihres Daseins, mal darüber nachzudenken, warum sie 40 Jahre bei den *Roten* immer nur genickt haben und anschließend meinten, dass die *Schwarzen* es für sie nun besser richten würden.

Nun mal was anderes.

Ich hoffe für Dich, dass Du wenigstens für die paar ha Ackerland, die mal Opa gehörten, vom Kolchos eingemeindet wurden und jetzt bebaut sind - Restitutionsansprüche geltend gemacht hast. Schon aus dem Grund, um Dir Verständnis für Deine Probleme bei Deiner Tochter und Ihrem Mann erkaufen zu können.

Um es auf den Punkt zu bringen (wie es Dein Bundeskanzler auch immer so schön sagt), ich meine es Ernst, ich möchte in keiner Form mehr etwas von Dir vernehmen. Porto kannst Du Dir sparen, ich werde, falls Du auf die Idee kommen solltest, mir zu schreiben, die Post retour gehen lassen.

- Es tut mir nicht leid, diesen Brief, so wie er ist, verfasst zuhaben, ich habe lediglich so reagiert, wie ich es von Dir vermittelt bekommen habe. Vielleicht ver-

stehst Du immer noch nicht, Du und diese reaktionären Stückchen Scheiße, einige findest Du namentlich auf den Kopien - Ihr habt nicht nur mich kaputt gemacht !

Allerdings hatte ich Dir doch ein Quentchen Mut zugetraut - dass Du mich seit meinem 14ten Lebensjahr, bei der Stasi verzinkt hattest, wusste ich immer. Du hast auch nie versucht es in Abrede zu stellen.

Im Sommer 91, auf meine Frage, wie denn nun Deine Aktien betreffs der Stasi stehen würden, da ich schon vor Inkrafttreten des Unterlagengesetzes Einsicht beantragt hätte, spulstest Du das alte abgelutschte Band ab: "Junge Du bist krank, Du gehörst in ärztlich Behandlung, Du leidest immer noch unter Verfolgungswahn..."

Über diese Angelegenheit, so als ob nichts gewesen wäre, hinweg zusehen, ist mehr als - eine Ironie des Schicksals - wie Du es nennst. Die Geschichte hat immer wieder belegt, Ihr Stalinisten habt Euch immer nur aus dem Rudel heraus stark gefühlt, vor allen Dinge, wenn es darum ging Einzelne fertig zumachen.

- Ich habe nichts zu vergeben, da ändert auch die Tatsache nichts, dass Du die Mutter meiner Schwester bist!“

Ist schon merkwürdig, wenn ich darüber nachdenke, was mich so alles geprägt hat. Dabei sollte alles ganz anders ablaufen, allerdings wie, da schien Lanta mit massive Orientierungsschwierigkeiten behaftet gewesen zu sein. Einerseits die großbürgerliche Basis aus ihrem Elternhaus, andererseits das spätere Abgleiten in einen DDR-spezifischen Stalinismus...

... schier in der Woche (1994), als ich mich nach langen Insistierens einer Bekannten, endlich bequemte nach meinem Erzeuge zu forschen, kniff der seinen Arsch zu...